

Wiederfund nach über 150 Jahren von *Arocatus roeselii* (SCHILLING, 1829) (Insecta, Heteroptera) in Berlin

HERBERT WINKELMANN

Summary:

A new record of *Arocatus roeselii* (SCHILLING, 1829) from Berlin is reported. New record for Greece.

Zusammenfassung:

Nach über 150 Jahren gelang ein neuer Nachweis von *Arocatus roeselii* in Berlin. Die beschriebenen Fundumstände (aus Erlenzapfen) könnten helfen, die aktuelle Verbreitung dieser seltenen Wanzenart zu prüfen. Ergänzend zu der Gesamtverbreitung wird ein erster Nachweis von *Arocatus roeselii* für Griechenland gemeldet.

Key words:

Insecta, Heteroptera, *Arocatus roeselii*, Germany (Berlin), Greece new records.

1. Einleitung

Ursprünglich waren aus Deutschland nur zwei *Arocatus*-Arten bekannt: *Arocatus melanocephalus* (FABRICIUS, 1798) (an Ulme) und *Arocatus roeselii* (SCHILLING, 1829) (an Erle).



Abb. 1 (links): Zwischen den Blüten und Früchten von Ulmen ist die gut getarnte *Arocatus melanocephalus* (FABRICIUS, 1798) leicht zu übersehen.

Abb. 2 (rechts): Die auffällig rot-schwarz gefärbte *Arocatus roeselii* ist auf Erlen-Blättern kaum zu übersehen.

Bemerkenswert ist, dass beide Arten in Deutschland über Jahrzehnte selten oder gar nicht nachgewiesen wurden und somit in den regionalen Roten Listen eine hohe Gefährdungseinschätzung erhielten. Auch eigene gezielte Nachsuchaktionen in Berlin blieben über viele Jahre erfolglos.

In der aktuellen Fassung der Berliner Roten Liste für Wanzen (DECKERT & BURGHARDT, 2018) wird *Arocatus roeselii* mit „0“ eingestuft, das letzte Fundjahr „um 1850“ angegeben. Dagegen hat *Arocatus melanocephalus* (FABRICIUS, 1798) keinerlei Gefährdungseinstufung mehr erhalten, da inzwischen diverse aktuelle Berlin-Nachweise vorlagen.

Nach Auskunft von J. DECKERT sind gesicherte Nachweise von *Arocatus roeselii* aus Berlin und Brandenburg aktuell (August 2021) nicht bekannt.

2. Material (Aktueller Fund, Fundort, Nachsuche, Gesamt-Verbreitung)

Aktueller Fund

Am 09.08.2021 hat der Autor in Berlin Tegel, am Ufer des Flughafen-See von einer freistehenden Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) frische und ältere Erlen-Zapfen (zur Aquarienwasseraufbereitung) in einen Eimer gesammelt. Damit die darin zahlreich vorkommende *Oxycarenus modestus* entweichen und die Zapfen besser trocknen, wurde der Eimer direkt in die Sonne gestellt. Neben den kleinen *O. modestus* erschienen aber auch 2 Exemplare der auffälligen *Arocatus roeselii* (vgl. Abb.2).

Fundort

Bemerkenswert ist, dass der Autor schon über 15 Jahre von dieser Erle Zapfen ohne *Arocatus*-Sichtung einträgt. Da der Flughafen-See als ehemalige Kiesgrube erst zwischen 1953 und 1978 entstanden ist, kann es sich hier nicht um einen historischen Fundort von *Arocatus* handeln, dafür käme der nahe gelegene Tegeler See in Frage. Allerdings sind dort die unteren Äste der Alt-Erlen am Ufer kaum erreichbar und Jungbäume kommen durch starken Biberfraß nicht mehr auf. Das Alter der Fund-Erle am Flughafen-See dürfte nur wenig jünger als der See selbst sein, weitere Erlen an diesen Uferbereich fehlen allerdings und werden durch Weiden und Pappeln ersetzt. Insgesamt ähnelt die Fundortsituation auch den Angaben (s. Abbildung) bei SCHÄFER & HANNIG (2020).



Abb. 3 (links): Bis unten reich fruchtende Solitär-Erle am Ufer des Flughafen-See (Berlin Tegel).

Abb. 4 (rechts) Neben den frischen (grünen) Erlen-Zapfen, hängen noch viele Zapfen vom Vorjahr (braun).

Erst bei Trockenheit öffnen sich die Alt-Zapfen und die Samen können leichter von Wanzen besaugt werden.



Abb. 5: Der nahe gelegene Tegeler See beherbergt am Ufer viele hohe Alt-Erlen.

Nachsuche

An den beiden nachfolgenden Tagen sollte eine Nachsuche an der Fund-Erle und am Tegeler-See (Abb. 5) zeigen, ob *Arocatus roeselii* hier zahlreicher vorhanden ist. Kurzum, es konnten keine weiteren Exemplare gefunden werden. Wie bei SCHÄFER & HANNIG (2020) war *Oxycarenum modestus* die häufigste Begleitart, am Flughafen-See konnte noch die sehr flüchtige *Blepharidopterus angulatus* (FALLEN, 1807) in 2 Exemplaren nachgewiesen werden.

Gesamt-Verbreitung

Ausführliche Daten zur Gesamtverbreitung von *Arocatus roeselii* sind bei PÉRICART (1999) zu finden (mit Verbreitungskarte). Norddeutschland und Nordeuropa wurde danach von der Art nicht besiedelt, aber auch aus Griechenland lagen PÉRICART keine Funde vor. Aus dem wenig besammelten Nord-Griechenland kann hier ein eigener Erstfund genannt werden: Greece: Kerkini, Lake Kerkini (Kilkis NE), 18.04.2009 1 Ex. (♀), leg., det. WINKELMANN.

Zur Verbreitung in Deutschland und den Niederlanden sind bei SCHÄFER & HANNIG (2020) die letzten Meldungen dargestellt, sie nehmen eine nördliche bzw. nordwestliche Arealerweiterung an, z.B. melden MELBER & STERN (2016) die Art neu für Niedersachsen mit ersten Funden aus Hannover (ab 04.2010). Trotzdem wird die Gattung *Arocatus* bei SKIPPER & NIELSEN (2018) noch nicht für Dänemark gemeldet.

Die Verbreitungs- und Gefährdungsangaben in der neuen Roten Liste für Deutschland (SIMON et al., im Druck) dürften durch die unerklärlichen Druckverzögerungen des Herausgebers leider an Aktualität verlieren.

3. Das Problem, die 3. Art: *Arocatus longiceps* STÅL, 1872

Ende des letzten Jahrhunderts breitete sich aus dem Südosten kommend, eine dritte *Arocatus*-Art: *Arocatus longiceps* STÅL, 1872 (an Platane) in Deutschland aus. Das führte anfänglich zu Verwechslungen mit der ähnlich gefärbten *Arocatus roeselii*, weil die schmalere Kopfform wenig beachtet wurde. Sehr ausführliche Informationen dazu gibt HOFFMANN (2008) und zitiert auch Unterscheidungsmerkmale der beiden Arten. Im gleichen Jahr publiziert auch BARNDT (2008) zur Gattung *Arocatus*. Er schildert sehr anschaulich das invasive Vorkommen der Ulmenwanze an der Oder und in Norditalien. Zusätzlich macht er auf Verwechslungen mit der neuen Art bei DECKERT & WINKELMANN (2005) und WACHMANN et al. (2007) aufmerksam. Die damaligen Berliner Neufunde unter Platanenrinde in der Innenstadt betrafen nämlich *Arocatus longiceps* und nicht *Arocatus roeselii*, (*A. roeselii* wurde daher fälschlich in Berlin 2005 in ihrer Gefährdung von "0" auf "R" herabgestuft). DECKERT & BURGHARDT (2018) haben diesen Fehler aber wieder korrigiert und *A. roeselii* mit "0" eingestuft.

4. Diskussion

Mit herkömmlichen Sammelmethode wie Abklopfen oder Abklopfen sind Arten, die an Samen in Zapfen saugen, manchmal nur schwer oder einzeln nachweisbar. Als Beispiel sei hier *Philomyrmex insignis* (SAHLBERG, 1848) genannt; diese Wanzen-Art kann sich in Kiefernzapfen hartnäckig „festsetzen“ und wird dann leicht übersehen. Sammelt man an geeigneten Standorten (Flugsand-Dünen) Kiefern-Zapfen in eine Plastiktüte (keine Stoff-Beutel!) verlassen vorhandene Tiere nach kurzer Zeit freiwillig die Zapfen und versuchen zu entkommen. Ob diese Methode für den Nachweis von *Arocatus roeselii* auch hilfreich ist, müsste an geeigneten Standorten getestet werden. Da *Arocatus roeselii* mit der Bindung an Erle eher feuchte Standorte bevorzugt, sollte hier eine gezielte Nachsuche erfolgen.

Durch die Ausbreitung der dritten Art, *Arocatus longiceps* (meist an Platane), ist es vermehrt zu Verwechslungen und falschen Fundmeldungen gekommen. Exemplare, die sich keiner der drei Arten eindeutig zuordnen lassen und Beobachtungen von Fremdpaarungen (mündl. Mitt. H. SIMON) unterstützen den Verdacht auf mögliche Kreuzungen zwischen den Arten. Leider verwirrt dann aber auch ein Beitrag wie von SCHÄFER & HANNIG (2020), die die Probleme bei der Arttrennung

schildern, dann aber 2 sehr unterschiedliche Exemplare abbilden (Kopfbreite, Beinfärbung) und sie als gleiche Art bezeichnen, weil sie gemeinsam gefangen wurden. Es gibt ja auch Fundorte, an denen Erle, Platane und Ulme gemeinsam vorkommen und andererseits die Tiere umherfliegen.

Bemerkenswert ist, dass Jahrzehnte in vielen Regionen keine Nachweise von *Arocatus roeselii* gelangen, z.B. in Thüringen seit 1927 (KÜSSNER 2011), oder aber die Art mit der Gefährdung "1" eingestuft wird (GÖRICKE & KLEINSTEUBER 2020) oder ganz neu gemeldet wird (z.B. MELBER & STERN 2016). Ob es sich dabei mehr auf eine Ausbreitung oder Zunahme der Arten handelt, werden die Meldungen in den nächsten Jahren zeigen. Die Gattung *Arocatus* bleibt spannend.

5. Danksagung:

Mein Dank gilt HANS-JÜRGEN HOFFMANN (Köln) für seine Unterstützung auch bei dieser Publikation. DIETER BARNDT, JÜRGEN DECKERT (beide Berlin) und HELGA SIMON (Dienheim) sei für die aktuellen Hinweise zur Gattung *Arocatus* gedankt.

Literatur:

- BARNDT, D. (2008): Bemerkungen zum Vorkommen von *Arocatus*-Arten und *Salda littoralis* (LINNAEUS, 1758) (Heteroptera: Lygaeidae et Saldidae) in Brandenburg und Berlin. - Märkische Ent. Nachr. **10**, 187-194.
- DECKERT, J. & WINKELMANN, H. (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin. - In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin, 43 S.; CD-ROM.
- DECKERT, J. & BURGHARDT, G. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin. - In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/ Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 43 S.; doi: 10.14279/depositononce-6690.
- GÖRICKE, P. & KLEINSTEUBER, W. (2020): Rote Listen Sachsen-Anhalt. Wanzen (Heteroptera). - In: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Halle, H. **1**, 525-546.
- HOFFMANN, H.-J. (2008): Auf Platanen: Nur *Arocatus longiceps* oder doch auch *A. roeselii*? - HETEROPTERON H. **26**, 24-29.
- KÜSSNER, J. (2011): Rote Liste der Wanzen (Insecta: Heteroptera) Thüringens. 2. Fassung, Stand: 10/2010. - Naturschutzreport **26**, 156-186.
- MELBER, A. & STERN, M. (2016): Ergänzungen zur Kenntnis der Wanzenfauna von Niedersachsen und Bremen (Insecta: Heteroptera). - HETEROPTERON H. **46**, 7-12.
- PÉRICART, J. (1999): Hémiptères Lygaeidae euro-méditerranéens 1. - Faune de France (Paris) **84A**, 468 S.
- SCHÄFER, P. & HANNIG, K. (2020): Die Wanzen (Insecta, Heteroptera) einer Sandabgrabung bei Haltern-Flaesheim (Kreis Recklinghausen, Nordrhein-Westfalen). - Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde **94**, 507-570.
- SIMON, H.; ACHTZIGER, R.; BRÄU, M.; DOROW, W.H.O.; GOSSNER, M.; GÖRICKE, P.; GRUSCHWITZ, W.; HECKMANN, R.; HOFFMANN, H.-J.; KALLENBORN, H.; KLEINSTEUBER, W.; MARTSCHEI, T.; MELBER, A.; MORKEL, C.; MÜNCH, M.; NAWRATIL, J.; REMANE, R.; RIEGER, C.; VOIGT, K. & WINKELMANN, H.; unter Mitarbeit von ARNOLD, K.; KOTT, P.; SCHMOLKE, F.; SCHUSTER, G.; STRAUSS, G.; WACHMANN, E.; WERNER, D.J. & ZIMMERMANN, G. (2021, im Druck): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Hemiptera: Heteroptera) Deutschlands. - In: BINOT-HAFKE, M.; BALZER, S.; BECKER, N.; GRUTTKE, H.; HAUPT, H.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G.; MATZKE-HAJEK, G. & STRAUCH, M. (Red.) (2021): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 3) (Druck für Sommer 2021 angekündigt!).
- SKIPPER L. & NIELSEN O.F. (2018): Danmarks frotaeger. - Vester Skerninge, 207 S.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2007): Wanzen 3. - In: F. DAHL, Die Tierwelt Deutschlands **78**, 1-272. Keltern.

Anschrift des Autors:

Herbert Winkelmann, Attendorner Weg 39A, D-13507 BERLIN,
e-mail: hyperiniwinkelmann@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Winkelmann Herbert

Artikel/Article: [Wiederfund nach über 150 Jahren von *Arocatus roeselii* \(SCHILLING, 1829\) \(Insecta, Heteroptera\) in Berlin 12-15](#)